



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag, den 8. August 1861.

Wissenschaftliches.

Schwarze Diamanten.

(Fortsetzung und Schluß.)

In der Reihe der Destillations-Producte des Theeres folgt nun dem Benzin das sogenannte „schwere Del.“ in einer Quantität von 10–20 % des Gewichts des Theeres.

In seiner Verbindung mit Salpetersäure giebt dieses die Pikrinsäure, welche beim Gelbfärben der Seide von Paille bis Hochgelb die schönsten und echten Nuancen hervorbringt. — Ein größerer Theil dieses „schweren Deles“ wird unter beschränktem Luftzuge verbrannt und dem dabei resultirenden feinen Ruße verdankt England seine berühmte, unübertreffliche Buchdruckerschwärze, wie auch aus demselben jene Unmenge von schwarzer Farbe bereitet wird, welche zum äußeren Anstriche der Schiffe dient. England's Presse also und England's Schiffe gebrauchen nicht minder als England's Schienenwege — Steinkohlenproducte.

Der größte Theil des „schweren Deles“ wird nämlich in unvermishtem Zustande zur Conservirung des Holzes verwendet, da es einen bedeutenden Gehalt an Creosot besitzt, welche Eigenschaft zuerst von den Herren Bethelt in England und Waidtmann in Rheinpreußen erkannt und angewendet wurde. Welche unendlichen Vortheile dieses Conserviren von Bau- und anderen Hölzern gewährt, braucht kaum erwähnt zu werden; ebensowenig, daß es besonders bei den Schwellen der Schienenwege angewendet wird. — Eisenbahn-Schwellen, welche H. Bethelt bereits in den Dreißigerjahren auf diese Weise imprägnirte, haben bis heute weder durch Fäulniß, noch durch Bohnwürmer gelitten.

Wir gelangen nun zu dem letzten Producte des Theeres, welches keiner Destillation mehr unterliegt, sondern als Rückstand in den zur Destillation bestimmten Kesseln bleibt: zu dem Steinkohlen-Pech.

Dieses bildet für sich einen bedeutenden Handels-Artikel und wird, flüssig gemacht, zum Anstriche von Holz und Eisen, in ebenso großen Quantitäten beim Schiffbaue zum Calcfatern und Dichten der Schiffe und endlich, mit Schwefel und Kalk

versezt, als Asphalt zum Pflastern der Straßen und zum Dichten der Mauern im Fortifications- und Wohnbaue angewendet.

Noch ein weiteres Product wird aus diesem gut abdestillirten Asphalte gewonnen: es ist der schönste, schwarze Lack zum Anstriche auf Leder- und Blechwaaren u. s. w. — Uebermals finden unsere Damen dieses Steinkohlenproduct nicht minder in ihrem Boudoir an den tausendfach gestalteten, wunderhübschen, sogenannten japanisch lackirten Waaren, wie an ihrer Kleidung, an feinen Lackstiefeln, Ledergürteln u. s. w.

Mit dem schweren Dele halb flüssig gemacht, wird dieses Steinkohlen-Pech aber ferner zum Imprägniren jener Filze und Pappdeckel verwendet, welche man in neuerer Zeit, ihrer Leichtigkeit und der damit verbundenen Holzersparniß wegen, so allgemein zum Decken der Dächer gebraucht. Auch liefert dasselbe durch Destillation ein fettes Del, welches zum Schmieren von Wagen und Maschinen vielfach Anwendung findet; und endlich ein aromatisch riechendes Sublimations-Product, das Naphthalin, dessen man sich zum Färben auf Seide bedient und das ein schönes, echtes Braun und mehrere andere vortreffliche Farben giebt. — — —

Neben dem Theere, dessen vielfache Anwendung und Ausbeutung wir soeben kennen gelernt, und den Coales, deren vortheilhafter Gebrauch und massenhafte Verwendung Jedermann bekannt ist, wird, wie wir schon oben erwähnten, noch ein drittes, und zwar ebenfalls, gleich dem Theere, ein Condensations-Product aus den zur Leuchtgaszerzeugung benutzten Steinkohlen gewonnen: wir meinen das sogenannte Gaswasser, dessen wir nur noch mit wenigen Worten gedenken wollen.

Dasselbe besteht aus einer stark riechenden, gelblichen Flüssigkeit, welche in vielen Etablissements durch Rectifikation und Verbindung mit anderen Körpern zu Handels-Producten umgewandelt wird. Unter diesen steht obenan das Schwefelsäure Ammonial, welches in der englischen Landwirthschaft einen hervorragenden Platz unter den Düngstoffen einnimmt.

Welch' wunderbarer und lehrreicher Vorgang zeigt sich uns hier, wenn wir betrachten, wie die weise und gütige Vorsehung in einer längst untergegangenen Flora Nahrung und Bildungsmaterial für die Vegetation unserer Tage hinterlassen hat. — Denn während die bei der Verbrennung der Kohlen entwickelte Kohlensäure den Pflanzen Gasarten liefert, welche sich in deren

Zellen zu Stärke, Gummi und Zucker umwandeln, giebt ihnen außerdem noch die Stickstoff-Verbindung (Ammoniak) Material zur Zellenbildung selbst. —

Mit Salzsäure verbunden bildet dieses Ammoniak ferner den Salmiak, welcher in der Färberei und Druckerei zur Hervorbringung schöner Farben, bei der Metall-Verarbeitung zum Beizen und Reinigen von Dryden u. s. w. vielfach benutzt wird. — Als Nephammionat selbst dient es in der Färberei und bei der Farbenfabrikation; ebenso in der Parfümerie- und Schnupftabak-Bereitung zur Fixirung von Wohlgerüchen; ferner zur Herstellung des als Toilette-Artikel bekannten Niesfalzes und endlich in der Medizin zu Salben, Seifen und innerlichen Heilmitteln. — — —

Schließen wir hiermit unsere Betrachtung über die Steinkohlen und deren Nebenerzeugnisse und gestehen wir dabei ein, daß nicht leicht ein Naturproduct vielfachere Anwendung findet, größeren und allgemeineren Nutzen giebt und mehr den National-wohlstand bereichert als diese Steinkohlen, welche wir wohl fürder nicht anstehen werden, gleich den Engländern zu bezeichnen als: „schwarze Diamanten!“ — — —

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Blutrache bei den Morlachen. Während die barbarische Sitte der Blutrache kaum noch bei den Arabern und andern Völkern Africa's und America's herrscht, ist sie in Europa weder bei den Corsen, noch bei den Morlachen gänzlich verschwunden. Sie wie dort, hat der nächste Anverwandte des Ermordeten das Recht und die Pflicht, sich nicht bloß an dem Mörder oder Verräther selbst, sondern an seiner ganzen Familie, oft bis in das letzte Glied der Verwandtschaft, blutig zu rächen. Die Morlachen (Slaven) in Istrien und Dalmatien, nennen diese aus der heidnischen Vorzeit überkommene Sitte der Selbststrafe: Krwarina und halten dabei an dem Grundsatz fest: „Wer nicht Rache nimmt, heiligt sich nicht selber, d. h. verliert vor sich selber seine Ehre.“ Noch in der jüngsten Zeit schrieb ein Tourist: Man sagte mir im Lande, daß noch kürzlich in einem morlachischen Dorfe der Fall vorgekommen ist, daß eine ihres Mannes durch Mord beraubte junge Mutter den Eid der Blutrache im Namen ihres Sohnes, welcher noch Säugling war, leistete, indem sie das blutige Hemd des Getödteten mit feierlicher Geberde auf die Wiege legte.“

* Herr D. Graf in Bernburg hat eine neue Handhacke zum Behacken der Zuckerrübenfelder, welche er Walzenhacke nennt, erfunden. Nach dem Ergebniß der Versuche, welche mit diesem Instrumente von dem Köthener landwirthschaftlichen Vereine und an einigen anderen Orten angestellt worden sind, zu urtheilen, scheint diese Erfindung eine wirklich verdienstvolle zu sein. Ein Arbeiter soll mit dem — übrigens sehr einfachen und billigen — Instrumente fast eine dreifach größere Fläche in einer befriedigenden Weise bearbeiten können, wie mit den bisher üblichen Handhacken. Wir behalten uns vor, auf die Gräßliche Walzenhacke, sobald die Resultate weiterer und ausführlicher Versuche vorliegen, wieder zurückzukommen.

* In Paris wird jetzt ein merkwürdiger Handelszweig mit gutem Erfolge betrieben, der Kröten-Handel. Aus England hat man in Erfahrung gebracht, daß die englischen Gemüsegärtner zur Vertilgung der Schnecken und ähnlichen Gewürms Kröten in ihren Gemüsegärten halten, und dieses nachgeahmt. Die Krötenzucht und der Krötenhandel nimmt in Paris mit jedem Tage zu, da sich das Mittel gegen jene Ungeziefer vollkommen bewährt hat. Man führt jetzt schon von Paris aus viele Kröten, das Dgd. zu 2 Frs. 50 Cts., nach England aus, wo sie mit 6 Sh. das Dgd. bezahlt werden. Die Krötenzucht wird bald einen so großen Umfang nehmen, wie im Süden die Gartenschneckenzucht. Neben den Kröten wird man in den Gemüsegärten um Paris auch die beschuhten Gühner, damit sie nicht scharren können, einführen, wie sie unlängst in England zur Vertilgung der Kellerrasseln u. dergl. in den Gärten benutzt werden.

* Langes Leben. Das Vaterland der am längsten lebenden Menschen sind die Faroe-Inseln, eine kleine Gruppe felsiger, von scharfer Brandung bespülten Inseln, die zu Dänemark gehören, zwischen Schottland und Island in der Nordsee. Obgleich die Nahrung der Bewohner hauptsächlich aus Fischen besteht, obgleich der Winter lang und der Sommer kurz ist, obgleich sie nur schlechte Ernte haben, so zeigt die Natur doch hier, daß sie der beste Arzt ist, denn vermöge der reinen Luft, des kräftigen Seewindes und der vielen Bewegung werden alle Faroeer Patriarchen und sehen ihre Kinder und Kindeskinde zu kräftigen Männern und Frauen heranwachsen, ehe sie ihren Vätern nachfolgen, die ein Jahrhundert vor ihnen lebten. Diejenigen, die eines natürlichen Todes sterben, werden fast alle über achtzig Jahre alt.

* Texas war bekanntlich und ist zum Theil noch ein von deutschen Auswanderern mit Vorliebe gewähltes Auswanderungsziel. — Klima, reiche Vegetation des Landes und günstige Ansiedelungsbedingungen waren die Ursache davon. Die behauptete Ähnlichkeit der Landesbeschaffenheit von Texas mit Süddeutschland gewinnt, nach einem amerikanischen Blatte, einen neuen Anhaltspunkt, den „Weinbau“. Ein Herr Roger's von Texana hat 1859 mehrere Fässer guten Weins von sogenannten Mustangtrauben gemacht. Sachverständige sollen ihn für so gut wie die besseren Sorten des Rheinweins erklärt haben. Die Weinstöcke waren nicht einmal cultivirt, es sind dieselben, die überall in Texas reichlich wild wachsen.

* Nach Briefen aus dem Lager von Chalons besitzt jedes dort liegende Regiment seinen Gemüsegarten. Dieselben wurden bereits im Monat April angelegt und sandte damals jedes Regiment 16 Gärtner ins Lager. Das Geniecorps unterstügte die Arbeiten, und heute besitzt jedes Regiment 12 bis 13,000 Kohlköpfe, 8- bis 9000 Rüben, sowie Zwiebeln, Bohnen und anderes Gemüse. Diese Gärten wurden auf Befehl des Kaisers angelegt.

* Wie man aus dem Schriftchen von Ziegler über die Schiller-Lotterie ersieht, ist von den sieben Concertflügeln eine

das Eigenthum eines Dorfschneiders bei Pillnitz, ein zweiter dasjenige eines Schornsteinfegers in Stettin, ein dritter das eines Postillions in Landeck in der Grafschaft Olaz in Schlesien geworden; ein vierter fiel an einen Landgutsbesitzer im Erzgebirge, ein fünfter an die Tochter eines Fischhändlers in Dresden, ein sechster an eine Wittve in Breslau.

* Die Japanesen haben entdeckt, daß wenige Sekunden vor einem Erdbeben der Magnet zeitweilig seine Kraft verliert, und scharfsinnig ein leichtes Gerüst gebaut, das einen Hufeisenmagnet trägt, unter welchem sich ein Becher von Glockenmetall befindet. An der Armatur hängt ein Gewicht, so daß, wenn der Magnet paralytisch wird, das Gewicht niederfällt, an den Becher schlägt und ein Alarmzeichen giebt. Jedermann im Hause sucht dann, um sich zu retten, das Freie zu gewinnen.

* Bisher hat man in Europa aus Californien nichts anderes bezogen als Gold, jetzt sollen wir auch sogar Getreide von dort erhalten. Als ein Ereigniß wird aus Havre die Ankunft einer Ladung Weizen direkt aus Californien gemeldet, deren Qualität vortrefflich sein soll.

* In dem großen Lokale des Restaurateurs Dickopf in Köln ist jetzt nach allen Richtungen hin eine telegraphische Verbindung angebracht, so daß die Bestellungen der Gäste von ihrem Tische aus nach Küche und Keller mittelst des Telegraphen befördert werden.

* Die Erzeugung von Bier aus Kartoffeln gewinnt thatsächlich von Jahr zu Jahr an Ausdehnung, da nachgewiesen worden, daß die Kartoffelstärkemehl-Biere bei zweckmäßiger Verarbeitungsweise in keiner Weise sich von den Malzbieren unterscheiden. Die Anwendung der Kartoffeln in Form von Stärkemehl zur Biererzeugung soll bedeutende Vortheile gewähren.

* Der Ebenist J. P. Spira in Cöln hat eine Weste und Mütze aus Holz gearbeitet; die Arbeit ist reich mit Einlagen geziert und in Cöln zur Ansicht ausgestellt.

§§. Theater in Grünberg. In Folge der in diesen Blättern gegebenen Anregung soll man — wie Ref. erfährt — Seitens einiger Mitglieder der hiesigen Bühne, nicht abgeneigt sein, zu den resp. Benefiz-Vorstellungen Stücke von Holtei zu wählen und so dem oft ausgesprochenen Wunsche des Publikums auf das Bereitwilligste nachzukommen. Je mehr Ref. bereit ist, dies mitunter so seltene Entgegenkommen anzuerkennen,*) um so mehr fühlt er sich auch verpflichtet, eben diese Bühnenmitglieder besonders auf eines der Holtei'schen Stücke aufmerksam zu machen, das seines Wissens hier noch gar nicht oder mindestens bereits vor sehr geraumer Zeit gesehen worden ist; nämlich auf „Hans Jürge“. Dies Drama ist eine der schönsten Blüthen, die Holtei's dichterischer Genius je hervorgebracht und wird von ihm selbst — dem bekanntlich Bescheidensten aller Bescheidenen — den besten seiner dramatischen Erzeugnisse beigezählt. Es durchweht das Ganze solch tiefinnerlicher Hauch wahrster Poesie, es bringt so ganz den Ausdruck Holtei'scher Gefühlswiese zur Anschauung, daß Ref. sich keiner Unbescheidenheit schuldig zu machen glaubt, wenn er vor Allem dies Stück zur demnächstigen Aufführung empfiehlt; weil er, wie gesagt, durchaus der Ansicht ist, daß dies Drama vorzüglich geeignet sei, würdig auf den Besuch des Dichters vorzubereiten.

*) Er erinnert an: „Sieben Häuser und keine Schlafstelle“ (Wysogel) und Räder's „Prophet“ (Mez)! —

Inserate.

Am Sonnabend, den 10. d. Mts., Mittag 2 Uhr, findet die Auktion diverser Gegenstände in meiner Behausung statt.

E. Goldscheider.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8ten d. Mts., Nachmittag 4 Uhr, werden auf dem Reitbahnplatz hier 100 Schock eichene Weinspfähle meistbietend verkauft werden.

Stahl-Federn

empfiehlt **W. Levysohn.**

Am 6. v. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 29te Nummer der **Ziehungsliste** für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Baden.	Seite
Badische 50 Fl.-Loose	137
Coburg-Gotha.	
Schuldbr. der geschlossenen 3. land-schaftl. Anleihe des Herzogth. Gotha	137
Kur-Hessen.	
4 1/2% Kurhessisches Staatsanl. v. 1852	137

Seit 1. Juli erscheint: Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Red.: Dr. Koch. — Commiss.: J. C. Hinrich'sche Buchhandlung in Leipzig.

Wöchentlich 2 Arn. gr. 4°. Preis für Juli bis December 2 1/2 Thlr. Diese Zeitung ist keineswegs lediglich Organ für die inneren Angelegenheiten des Vereins, dieselbe wird vielmehr ausser den officiellen Bekanntmachungen und den neuesten Fahrplänen auch Alles bringen, was für das direkt oder indirekt bei den Eisenbahnen und bei dem Verkehrswesen überhaupt theilhaftige grosse Publikum von Wichtigkeit ist, indem sie alle betreffenden finanziellen, nationalökonomischen, statistischen und juristischen Thatsachen und Fragen, die neuen technischen Erfindungen und Erfahrungen nicht nur über Eisenbahnwesen, sondern auch über das Dampfschiffahrts-, Post- und übrige Verkehrswesen, Versicherungswesen, Telegraphenwesen etc. Deutschlands und des Auslandes bespricht.

Inserate werden à 1 Sgr. pr. Zeile aufgenommen. Prospective, Probenummern, sowie die folgenden Nummern sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg durch die Buchhandlung von **W. Levysohn**, zu beziehen.

Inhalt.	Seite	Preussen.	Seite
Oesterreich.		Cöln-Mindener Eisenb.-Prior.-Obl.	136
Graf Waldstein-Wartemberger 20 Fl.-Loose	136	Stolper Kreisobligationen	138
Oesterr. ältere Staatsschuld	137	Sachsen.	
Oesterr. 500 Fl.-Loose	137	Schuldscheine der Stadt Leipzig	135
Oesterreich. Grundentlastungs-Obligat.-Restanten	138	Schweden.	
		Pfandbr. d. Ost-Gothländischen Hyp.-V.	137

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Berlin.

Bestätigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Oktober 1860.

Grundkapital: Eine Million Thaler Preuß. Courant.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, sowohl in Städten als auf dem Lande, Mobiliar, Waaren, Geräthe, **Ernte-Bestände in Scheuern und Schobern**, Vieh, überhaupt bewegliche Gegenstände aller Art, ebenso Immobilien, soweit es gesetzlich gestattet ist. Hinsichtlich der letzteren hat sie in ihren Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen besonders günstige Bestimmungen für die Hypotheken-Gläubiger getroffen.

Die Bedingungen, unter welchen die Gesellschaft Versicherungen ertheilt, sind liberal, klar und einfach, die Prämien, den Gefahren entsprechend, niedrig und fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen von den Versicherten gefordert werden können.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft erkläre ich mich mit Vergnügen bereit.
Grünberg, im August 1861.

Gustav Sander,

Agent der Deutschen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Ein Schaf hat sich bei mir eingefunden. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten kann dasselbe von dem sich legitimirenden Eigenthümer abgeholt werden.

Holzmann.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheinen soeben:

Karl von Holtei's

Erzählende Schriften.

Gesamt-Volks-Ausgabe. Miniaturformat.

65 wöchentliche, mindestens 8 Bogen starke Lieferungen.

Diese Ausgabe wird enthalten: 1. Kriminalgeschichten. 2. Noblesse oblige. 3. Die Bagabunden. 4. Christian Lammfell. 5. Ein Schneider. 6. Die Eselsfresser. 7. Kleine Erzählungen. 8. 40 Jahre.

Niemand ist durch die Subscription zur Abnahme des Ganzen verpflichtet, — dagegen kann ein späterer Eintritt nur für Diejenigen stattfinden, welche die bereits erschienenen Lieferungen übernehmen. Die soeben auszugebene erste Lieferung ist in der Buchhandlung von **W. Levysohn**, woselbst auch die Subscriptionen auf das ganze Werk angenommen werden, vorrätzig.

Breslau, im Juli 1861. Verlagshandlung **Eduard Trewendt.**

Deutsche Versicherungs-Zeitung, Organ

für das gesammte Versicherungs-Wesen.

Herausgegeben von **Th. Sascki** in Berlin.

Erscheint wöchentlich, am Dienstag, 1 Bogen stark, zum Preise von 2 Thlr. oder 3½ Fl. rh. Wb. halbjährig, und kann durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten, wie durch die Redaction in Berlin und die Expedition in Leipzig bezogen werden. Annoncen werden pro gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 Sgr. oder 7 Kr. berechnet.

Wir halten den Herren General-, Haupt- und Special-Agenten die vorstehende Zeitschrift, deren 3. Semester beginnt, zum Abonnement bestens empfohlen und stehen Probe-Nummern jeder Zeit zu Diensten.

Zu Abonnements-Aufträgen, sowie zur Annahme von Insertionen für die „Versicherungsztg.“ empfiehlt sich die Buchhandlung von

W. Levysohn in Grünberg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 4. Juli. Kaufmann C. S. S. Man- nigel eine L., Agnes Magdalene. — Den 22. Kellermstr. J. A. Seifert ein S., Heinrich Friedrich Carl. — Den 23. Tagearb. J. G. Schreck in Sawade eine L., Johanne Auguste. — Den 25. Tagearb. J. G. Siebler in Sawade eine L., Johanne Auguste Pauline. — Den 26. Böttchermstr. J. C. E. Berger in Sawade eine L., Charlotte Emilie. Maurerges. J. F. W. Sepold in Sawade eine L., Johanne Pauline. — Den 27. Tuchmacherges. J. C. Samaschke eine L., Louise Bertha. — Den 28. Tuchmacherges. A. H. Senftleben ein S.,

Herrmann Gustav. — Den 29. Tagearb. C. E. Felsch ein S., Carl Eduard Otto. — Den 30. Böttchermstr. R. J. Grankle eine L., Emma Wilhelmine Ottilie. — Den 31. Hausl. J. C. Kluge in Krampe eine L., Johanne Louise.

Getraute.

Den 31. Juli. Gastwirth J. F. H. Erd- mann aus Seifersdorf mit Joh. Louise Emilie Haake.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 11. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspr.: Herr Kreis-Vikar Frank.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 5. August.						Görlitz, den 1. August.						Sorau, den 2. August.					
	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.
Weizen	2	17	6	2	12	6	3	5	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	22	6	1	20	—	2	6	1	22	6	—	1	25	—	1	22	6
Gerste, große . . .	1	17	6	1	17	6	1	18	9	1	13	9	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	2	—	—	29	—	1	—	—	25	—	—	1	3	1	—	—	—
Erbsen	1	20	—	1	20	—	2	15	—	2	7	6	—	—	—	—	—	—
Hirse	3	6	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	12	—	—	20	—	—	16	—	—	24	—	—	—	—
Heu, d. Gr.	—	15	—	—	15	—	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch.	5	15	—	5	—	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbücher

empfehlen

W. Levysohn
in den drei Bergen.